

Locales.

Halle, den 30. Mai.

Der hiesige Verein der Liberalen hatte zu gestern Abend in Kogel's Restaurant eine außerordentliche Sitzung zusammenberufen, welche jedoch nur wenig besucht war. Gleich nach Eröffnung derselben verlas der Vorsitzende Herr Zellinhaus an dem Hrn. M. Sombart und einigen anderen Unterzeichneten aus Magdeburg an den hiesigen Vorstand gerichtete Ansprechen, in welchem mitgeteilt wird, daß man zum 10. kommenden Monats in Magdeburg einen liberalen Parteitag abzuhalten beabsichtigt und den hiesigen Verein zur Vertretung an denselben einladet. Der eigentliche Zweck dieses Parteitages ist die Gründung eines Central-Vereins der Liberalen für die Provinz Sachsen. Ein dem gedachten Ansprechen beigefügter Aufsatz bezieht sich als die Aufgabe des zu gründenden Vereins: Vertretung liberaler Grundzüge durch Wort und Schrift und die Förderung der Wahl liberaler Abgeordneter in allen Wahlkreisen der Provinz. Ein gleichfalls dem Aufsatz beigefügter Entwurf spricht weiter aus, daß der Sitz des Vereins von Jahr zu Jahr mit den Städten Magdeburg, Halle und Erfurt wechselte, und im 2. Quartale eines jeden Jahres eine Generalversammlung in einem der genannten drei Orte stattfinden werde. Als jährlichen Beitrag zählt jedes Mitglied 1 M. Die Abgeordneten der Provinz sind Ehrenmitglieder. Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern; mit der Führung der laufenden Geschäfte etc. wird ein Ausschuss von 9 Mitgliedern betraut. Die Konstituierung des Vereins erfolgt auf dem anberaumten Parteitage am 10. Juni, Vormittag 11 Uhr. Nachmittags findet eine Volksversammlung statt. Der Vorsitzende spricht sich in absehbendem Sinne über die Idee der Gründung eines Central-Vereins für die Provinz Sachsen aus, da er nicht einsehen vermöge, wie derselbe Einzelvereinen nützen könnte. Hier seien die Verhältnisse anders als in Magdeburg und jeder Verein habe doch speziell den Verhältnissen seines Wahlbezirktes Rechnung zu tragen. Sei man nun Rath und Hilfe verlegen, so habe man den Central-Verein in Berlin, der alle Liberalen des ganzen Reiches umfaßt, ein Central-Verein für ein so begrenztes Gebiet wie eine Provinz sei zwecklos. Die sich hieran anschließende Debatte äußert sich zustimmend zu den Ausführungen des Vorsitzenden. Auf den Vorschlag, Deputirte zum Parteitage nach Magdeburg zu entsenden, macht Herr Zellinhaus darauf aufmerksam, daß man mit diesem Schritte, wie überhaupt mit dem Anschluß an den Central-Verein ungeschicklichen Boden betreten würde, da das Vereinsgesetz jede Vereinigung, sogar das in Verbindungtreten politischer Vereine durch Korrespondenz, Deputationen etc. verbietet. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen, der Auforderung des Magdeburger Comité's nicht nachzugeben, es sei insofern unwünschenswert, daß sich dieses oder jenes Mitglied des hiesigen Vereins privatim an dem Parteitage beteilige. Es lagen drei Anträge zur Abstimmung vor, von denen einer, die Gründung einer Vereinsbibliothek, sowie die Sammlung der Tagesliteratur betreffend abgelehnt wird. Der Antrag, daß seitens des Vereins auf das „Reichsblatt“ abonniert, die Artikel derselben in den Sitzungen durchgesprochen und die einzelnen Nummern gesammelt werden möchten, sowie ferner die Bemüßigung von Mitteln zur Anschaffung eines einfachen Polstuhles für die Aufbenutzung der Bücher und Akten des Vereins werden einstimmig genehmigt. Nachdem noch mitgeteilt worden, daß die nächste Sitzung am 14. Juni stattfinden und Herr Dr. A. Hamann einen Vortrag über das Innungsverwejen für dieselbe in Aussicht gestellt habe, trennte sich die Versammlung gegen 10 Uhr.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen hält am Donnerstag den 31. Mai seine Generalversammlung in Kogel's Restaurant, Königstraße 5, ab. Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rechnungslegung des Vereins-Vorstandes. 3) Rechnungslegung des Kassiers der Ausstellung. 4) Wahl des Vorstandes pro 1883/84. 5) Wahl der Kommissionen pro 1883/84. 6) Aufnahme neuer Mitglieder. 7) Kleine Mittheilungen.

Walthers-Concerte. Von nächstem Sonntag ab finden allwöchentlich in „Freyberg's Garten“ die beliebten Walthers-Concerte statt.

Der hiesige Kaufmännische Verein beginnt nächsten Montag Abend in „Freyberg's Garten“ mit seinen Sommer-Concerten. Derselben werden abwechselnd von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 106, Leipzig, dem Trompeterkorps der 12. Infanterie, Merseburg, und der Wächter'schen Kapelle, Leipzig, gegeben. Am 10. Juni Abends unternimmt der Verein einen Ausflug nach der Saalchloßbrauerei in Giebichenstein.

Das Kuratorium der Stiftung Altersheim hat kürzlich in der „Goldenen Kugel“ hierseits seine statutenmäßige Versammlung abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Direktor Gienstrauch. Die Rechnungslegung ergab für die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 31. Dezember 1882 eine Einnahme von 4987,20 M. und eine Ausgabe von 341,03 M., wonach ein Bestand von 4646,17 M. verbleibt. Nachdem seitens der Versammlung dem Kassier Dehagere erstattet war, wurde beschlossen, da in der nächsten Zeit voraussichtlich bedeutende Ausgaben nicht entstehen, von Bestande 3400 M. in solchen Staatsobligationen anzulegen. Die Rücklagen erhöhen sich dadurch auf 4900 M. (Altersheim sind die ehemaligen Familienhäuser in der Martinsgasse).

Spitz-Club. In den Sommermonaten finden die Versammlungen des Spitz-Clubs Montags Abends 8 Uhr im Restaurant „Barbarossa“ statt. Gäste sind stets willkommen.

Turnator Zajns's Haus in Freiburg a. U. hat seine Sporten Vereinen und Gesellschaften sowie einzelnen Touristen wieder geöffnet. Die einladenden Säle, Zimmer und Logirräume, sowie die Küche des Wirt's Herrn Schulze, seine selbstgebackenen Weine sind bekannt.

Standesamt Halle. Meldung vom 29. Mai. Aufgeboden: Der Schlosser A. Stellmann, Schoeninggen, und W. Schlichter, Blücherstraße 5. — Der Kaufmann B. Goss, Mainz, und S. Rocco, Blumenstr. 10. — Geschle�zungen: Der Regierungsbaumeister E. Streichert, Sophienstraße 27, und A. Poppe, Merseburgerstraße 34. Geboren: Dem Kaufmann E. Jasper ein S., Schornstraße 1. — Dem Steuer-Aufsicher R. Weßhofs ein S., Domplatz 3a. — Dem Berg-Diätar E. Winter ein S., Georgstraße 8. — Dem Handarbeiter F. Niebaum ein S., Blücherstraße 6. — Dem Kaufmann E. Claude ein S., Königstraße 25. — Dem Lehrer D. Wisjohly ein S., a. d. Glaucha'schen Kirche 3. — Dem Kaufherrn F. Schadebald ein S., Taubengasse 9. — Dem Stein-drucker J. Richterstein ein S., Leipzigerstraße 21. — Dem Kupferstecher E. Ost ein S., Lindenstraße 5. — Dem Handelsmann E. Wlthly ein S., Königstraße 33. — Dem Maurer F. Deyner ein S., Pulverweiden 1. Gestorben: Des Schuttmachermeisters G. Müller S. Richard, 5 M. 9 T., Altropfie, Bernburgerstraße 25. — Des Postsekretärs M. Berg L. Katharina, 9 M. 1 T., Krämpfe, Bahnhofsstraße 12. — Der Bureau-Gehülfe Ewald Göge, 18 S. 3 M. 6 T., Lungenleiden, Marktplatz 1. Der Fleischer Carl Wittmann, 35 S. 1 M. 11 T., Augen-schwindsucht, Zapfenstraße 19.

XXVI. Kunst-Ausstellung zu Halle a/S.

Seit dem 26. d. M. ist die Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunstvereins. Leider ist die Teilnahme desselben noch nicht bis zu dem Grade geblüht, wie sie einer Stadt der Kunst und Wissenschaft, wie Halle, würdig ist und den dankenswerthen Bestrebungen des Kunstvereins entsprechend wäre. Trotzdem die Ausstellung eine recht stattliche Zahl von Gemälden (695 Nummern) jeden Genres, jeden Stils und jeder Dimension aufweist, rufte sie doch nicht jeden ersehnten, verworrenden Eindruck hervor, den man zu oft ähnliche Schauausstellungen, und gewiß nicht zu ihrem Vortheil, auf den Besucher ausüben. Man fühlt sich fast freudig angezogen, die Erzählung so vieler kunstfertigen Köpfe und kunstfertiger Hände zusammen zu erblicken und selbst der kunstverständige Besucher findet sich gereizter, das dargebotene Schöne beglückigt zu genießen, als mit trübsamem Auge zu sehen. Wir betradten es daher auch nicht als unsere Aufgabe, unsere Leser mit einer langweiligen Beschreibung der sämtlichen Ausstellungsobjekte aufzuwarten oder in einem kritischen Rationnement zu ergeben, das der Natur der Sache nach viel zu subjektiv, für viele von nur geringem Interesse sein dürfte, wir wollen für unsere Kunstfreunde die Ausstellung durchwandelnd, und ohne Wahl und Absicht gerade dem aufmerksamer Betrachtung widmen, das uns, je es aus ästhetischen, oder bloß äußerlichen Gründen zu längerem Verweilen anreizt. Wenden wir uns, wenn wir den Saal betreten, rechter Hand, so seltet gleich ein großes, herrliches Gemälde, Christus und Petrus auf dem Meere barockend, den Blick; es ist eine Perle der Ausstellung und mit wohlwoll gestimmtem Gemüth und durch das geläufige Motiv sowohl als durch die durchgeführte Ausführung wohlthuend beiruhigt. Auge verwelken wir mit Genuß vor dem edlen Kunstwerke. Rechts von demselben erblicken wir ein in nicht minder beträchtlichen Dimensionen angelegtes Bild „Romeo und Julie“, bei dem wir trotz aller Annuth und Wahrscheinlichkeit der dargestellten Situation den entsprechenden jenseitigen Ausdruck der Physiognomien zu sehr vermissen, um es vollständig loben zu können. Der Katalog nennt als Schöpfer des ersten Bildes Paul Händler, Berlin, als das des zweiten W. Tribner, München. Die große Zahl der kleineren Gemälde, als in viel Genres und Landschaften, bilden Stillleben, Studienstücke etc. vermögen uns kaum ersten flüchtigen Blick nicht zu fesseln, ausgenommen vielleicht ein etwas pittoresk gegebenes Strandbild von Fischer, Berlin: „Hünengraber auf Spitz“, auf dem sich besonders die Männergruppe am Feuer, das auf den Strand gezogen, anscheinend lecke Boot, wirkungslos hervorheben. Ein ähnliches Motiv behandelt eine recht stimmungsvoll ausgeführte Monatscheitelandschaft von Scheins, Düsseldorf. Wir gehen weiter und stoßen wieder auf zwei größere Werke: „Der Scholar“, von Tebemann, Düsseldorf, ein in eifriges Studium vertieft über Manuscripte und Bücher gebeugter, schlafloser Jüngling, dessen nicht allzu geistreiches, gutmüthig-jugendfrisches Gesicht uns den bekannten Schüler mit dem Maßtrabe aus dem „Faust“ ins Gedächtniß ruft; ferner die Kirchhof-Szene aus „Samler“, von Ferner-München gemalt, wobei der schöne, plastisch gearbeitete, nur etwas zu kleine Kopf Damlets unsere höchste Bewunderung herausfordert. Ein interessantes, wenn auch ziemlich abgenutztes Motiv liegt dem Bilde von Hochhaus-Berlin: „Vor dem Bade“ (in der mittleren Reihe) zu Grunde. Der ähplig, formreiche Leib des halbentleerten Weibes kontrastirt auffallend mit dem geschweiften, sinnlichen Gesicht. Im Vordergrund ist der Eindruck des Bildes ein feiner und langweiliger. So recht lebenswahr zum Ausdruck gebracht ist dagegen ein zur rechten Seite der Thüre angebrachtes Bildchen von John Hammer-München: „Strafauflage“. Mit erster Richtertermine steht die Mutter, den unermesslichen Strid-strumpf bearbeitend, vor ihrem Enkel über seine Schiefertafel gebeugt, auf einem Stuhle am Fenster hockenden Jungen — eine gut fundirte, sauber gearbeitete Leistung. Durch frische, lebhaftige Farbengebung und bis ins Detail fein ausgemalte Staffage spricht ein Kindes-Portrait von Fr. Anna Ernst-Paris an, während ein klar gemaltes Genrebild: „Abel Abel“ von Volkje-Weimar durch sein gemüthvolles und sinnig aufgefaßtes Motiv erfreut. Besonders geschmackvoll ist hier der Kontrast zwischen den

beiden von dem scheidenden Liebsten, einem schmuden Putzaren, Abschied nehmenden Bauernmädchen zum Ausdruck gebracht. Halbblücheln, das muntere Gesichtchen dem dahinsprengenden Reitermann zugewandt, lehnt das eine, anscheinend jüngere und weniger feinerlich befehlste über die Steinmauer, während das andere, die von diesem Weib durchwühlte Brust mit beiden Händen pressend, das traurige Gesicht ab vom Scheidenden dem Beschauer voll zukehrt. In dem hinter Hand an den Saal anstoßenden Nebenzimmer finden wir in den Bildern von Paul Duth und G. Mangold und den Streichzeichnungen von F. Schaeper unser Halle nicht unwürdig repräsentirt — recht fleißig gemalte resp. gezeichnete Studien. Besonders hervorzuheben ist in dieser Abteilung der scharf silhouettirte Kopf eines alten Mannes, von Betty Wolff-Berlin gemalt, den man gar nicht müde wird zu betrachten und in seinem feim und charakteristisch durchgearbeiteten Einzelheiten zu studiren.

Der Raum gebietet uns, die Bilderzahl hier abzubrechen. Was wir herorgehoben und einer flüchtigen Schilderung unterworfen haben, ist allerdings nur ein verschwindend kleiner Theil von all dem, was den Besucher der Ausstellung erwartet. Es soll auch keineswegs gesagt sein, daß das, was wir bezeichnen haben, das Beste, das, was wir übergingen, einer gleichen Beschreibung nicht werth wäre. Es war eben ein Gang durch die Ausstellung, wie hundert ähnliche gemacht werden können, wobei jeder das seinem Geschmacks am meisten Zufolge herausgreift und sich daran erfreut oder erbaut.

Gingehändl.

Unseres Wissens sind die Führer der Stadtbahnwagen verpflichtet, liberal zu halten, wo ein Fahrgast aufgenommen werden soll oder auszufahren wünscht. Es ist jedoch geteilt, den 28. d. Mts., Nachmittags, etwa um 7 Uhr, vorgekommen, daß der Kutscher das Anhalten zu letzterem Zweck, unter eben nicht höflichen Ausdrücken, verweigerte, als sich eben nur zwei Damen ohne Herren im Wagen befanden und namentlich mußte eine Dame, die bei Wittfeld den Wagen zu verlassen begehrt, damit bis zur Altienbrauerei warten. Man darf wohl im Interesse des Publikums, wie der Stadtbahn selbst, erwarten, daß diesem Mißverhättniß wirksam entgegengetreten werden wird. Hr.

Provinzielles.

Eisleben, 27. Mai. Befehls Befprechung der Arrangements zum Festtage am 11. November war gestern und vorgestern Herr Maler L. Bedmann aus Düsseldorf hier anwesend. — Die Zeichnungen zur Theilnahme als Ritter etc. am Zuge sind sehr zahlreich. — Es sind jetzt bereits vier Fenster eines Hauses am Marktplate zu dem Festtage vermietet und zwar jedes mit 100 M.

Am Giboldes aufen, 27. März. Im diesseitigen Amtsbezirke sind in der Zeit vom 5. März bis 28. April d. J. von den zugehörigen Ortsgemeinden, mit Ausnahme von Rhum- und Seeburg, 48620 Feldmähne gesungen, wofür eine Prämie von 1458 M. 60 s. amtsseitig vergütet worden. Die Prämien haben alle Amtsinassen nach Verhältnis ihrer Grundsteuer aufzubringen.

Aus den Nachbarstaaten.

Braunschweig. Am Sonabend Nachmittags ist Frä. Sch. (40 Jahre alt), welche fieberkrank im Ersterzimmer des Hauses Nr. 31 am Bohlwege lag, in einem unbedachten Augenblicke aus dem Fenster auf die Straße gesprungen. Die Unglückliche trug bei dem furchtbaren Sturze (das Zimmer liegt im 4. Stock) eine so schwere Kopfverletzung davon, daß sie todt auf der Stelle blieb. Der traurige Vorfall hätte übrigens noch ein zweites Unglück im Gefolge haben können, da Frä. Sch. in unmittelbarer Nähe eines vierjährigen Knaben niederkam, der auf einem Veloceped fuhr.

Leipzig, 28. Mai. Der im März d. J. in Bayern als Hochstapler aufgegriffene vormalige Realschuldirektor Karl Christian Louis Horde aus Leipzig (Leipziger Regierungsbezirk), welcher unter dem Namen eines hohen sächsischen Staatsbeamten gereist und vom Landgericht München I. am 13. März wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, stand in der Hauptverhandlung der dritten Strafsammer des hiesigen Landgerichts am Freitag unter der Anklage, in seiner früheren Stellung als Schuldirektor in 63 eingelenen Fällen sich der Unterschlagung von je 6 Mark der Beiträge der neuemittretenden Schüler schuldig gemacht zu haben. Unter Einrechnung der noch unentrichteten Münchener Strafe verurtheilt ihn der hiesige Gerichtshof zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

Apothka, 28. Mai. Der heute hier abgehaltene Hunde-Markt war mit allen möglichen Hunde-Racen besetzt. Am meisten waren Luzzschweine vertreten und schien auch in diesem Genre die Kauflust am günstigsten. Unter den Luzzschweinen und unter den Jagdhunden waren prächtige Exemplare zu finden, das schönste und seltenste Exemplar war ein weißer Seidenhünd mit schwarzer Nase.

Todesfälle.

— [Abb-el-Kader +]. In Paris ist nunmehr, nachdem Abb-el-Kader schon zu wiederholten Malen fälschlich todt gesagt worden war, die authentische Nachricht von dem vor einigen Tagen in Damasus erfolgten Hinsterben des berühmten Entes eingelangt. Der älteste Sohn Abb-el-Kader's hat dem Präsidenten Grévy den Tod seines Vaters durch eine Depesche angezeigt.

Bermuthetes.

Budapest, 27. Mai. Heute Nacht legte auch der Leichnam Bercey, der dritte des Mordes am Indes Curiae Maslath Beschuldigte, das Geständniß ab, daß er von dem





